

Es bewegt sich was...

Kindergarten



Elterninitiative Sandkasten e.V.

# Konzeption

## mit Inklusionspädagogik

(Stand November 2023)

An der Dohlenhecke 1  
53639 Königswinter

Tel: 02244 - 915922

[leitung@kiga-sandkasten.de](mailto:leitung@kiga-sandkasten.de)

[info@kiga-sandkasten.de](mailto:info@kiga-sandkasten.de)

[www.kiga-sandkasten.de](http://www.kiga-sandkasten.de)

Der Bewegungskindergarten



## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort .....</b>	<b>4</b>
<b>1. Unsere Rahmenbedingungen .....</b>	<b>5</b>
1.1. Die Geschichte des Kindergartens .....	5
1.2. Der Träger.....	5
1.3. Der Vorstand .....	5
1.4. Der Elternbeirat.....	5
1.5. Der Rat der Tageseinrichtung.....	6
1.6. Die Lage .....	6
1.7. Personal.....	6
1.8. Das Raumangebot – Vorstellung der Funktionsräume .....	7
1.9. Betreuungsangebot.....	11
1.10. Die Öffnungszeiten.....	12
1.11. Schließungszeiten .....	12
1.12. Aufnahmekriterien .....	13
1.13. Eingewöhnung im Kindergarten.....	13
1.14. Elternarbeit.....	15
1.14.1. Elternstunden .....	15
1.14.2. Elterngespräche .....	16
1.14.3. Elternnachmittage/-abende .....	16
1.15. Öffentlichkeitsarbeit.....	17
1.16. Umgang mit Beschwerden.....	17



<b>2. Die pädagogische Arbeit im Kindergarten Sandkasten.....</b>	<b>19</b>
2.1. Kind- und situationsorientierte sowie „offene“ Arbeit .....	19
2.2. Unser Bild vom Kind .....	20
2.3. Inklusion - Integration .....	20
2.3.1. Behinderung .....	20
2.3.2. Diversität .....	21
2.3.3. Gender.....	22
2.4. Regeln und Grenzen .....	22
2.5. Partizipation .....	23
2.6. Ein exemplarischer Tag .....	24
<b>3. Die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit .....</b>	<b>25</b>
3.1. Bewegungsförderung.....	25
3.2. Ausgewogene Ernährung und Ernährungsbildung .....	27
3.3. Experimentieren .....	29
3.4. Naturerfahrungen ermöglichen .....	30
3.5. Sprachförderung.....	31
3.6. Musikalische Förderung – Die Carusos – jedem Kind seine Stimme .....	33
3.7. Tiergestützte Pädagogik .....	33
<b>4. Weitere Informationen.....</b>	<b>34</b>
4.1. Feste und Feiern .....	34
4.2. Geburtstage.....	34
4.3. Vorbereitung auf die Schule / Vorschulerziehung.....	35
<b>Nachwort .....</b>	<b>37</b>
<b>Quellenangabe .....</b>	<b>38</b>



## **Vorwort**

Unsere Konzeption ist ein Spiegelbild unserer erzieherischen Arbeit. Sie verdeutlicht für alle Mitarbeiter und Interessierten, wo unsere pädagogischen und methodischen Schwerpunkte liegen und ist für alle Beteiligten ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle.

So erkennen wir die Einzigartigkeit der Kinder unserer Einrichtung mit all ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten an und begleiten sie in ihrer individuellen Entwicklung. Hierzu gehört auch eine dem Alter und Entwicklungsstand entsprechende Partizipation. Beschwerden, Anregungen und Ideen der Kinder finden Raum und Gehör.

Zudem haben wir unsere inklusive Arbeit kontinuierlich weiterentwickelt, so dass die konzeptionellen, strukturellen, personellen sowie räumlichen Ressourcen unserer Kita uns ermöglichen, einen inklusionspädagogischen Lebensraum nach dem offenen Konzept, der alle Kinder mit ihrer individuellen Persönlichkeit wahrnimmt, anerkennt und wertschätzt.

Die Konzeption ist das Ergebnis intensiver Diskussionen und Überlegungen mit dem gesamten Team. Die Aufgabe, sie zu entwickeln und zu verfassen sowie regelmäßig zu aktualisieren hat uns dazu angeregt, über unsere Arbeit nachzudenken und pädagogische Zusammenhänge zu erkennen.

Die Entwicklung eines Konzeptes ist ein Prozess, der ständig neu überdacht und weiterentwickelt werden muss - in der täglichen Arbeit mit Kindern, Eltern und Team.



## **1. Unsere Rahmenbedingungen**

### **1.1. Die Geschichte des Kindergartens**

1997 wurde der Verein Sandkasten e.V. durch engagierte Eltern gegründet, um einen Kindergarten zu eröffnen und zu führen. Im Januar 2000 nahm der Kindergarten seinen Betrieb als eingruppige Einrichtung in einem kleinen, alten Haus in Sandscheid auf. Als die Nachfrage nach Kindergartenplätzen stieg, wurde die benachbarte ehemalige Grundschule, in der zuvor Flüchtlinge gewohnt hatten, renoviert und zu einem größeren Kindergarten umgebaut. Im September 2002 fanden der Umzug und die Erweiterung um eine zweite Gruppe statt.

### **1.2. Der Träger**

Der Kindergarten Sandkasten e.V. ist eine Elterninitiative. Der gemeinnützige Verein und damit der Kindergarten werden durch den Vorstand verwaltet und vertreten, der jährlich von der Mitgliederversammlung gewählt wird. Die Mitgliederversammlung und der Vorstand sind die Organe des Vereins.

### **1.3. Der Vorstand**

Er besteht aus erstem und zweitem Vorsitzenden, dem Kassenführer, dem Schriftführer sowie gemäß der Satzung zwei Beisitzern.

Dem Vorstand obliegt die Leitung des Vereins. Er hat die Geschäfte des Vereins zu führen und fungiert als Arbeitgeber gegenüber den ErzieherInnen und Angestellten. Alle strategischen, personellen und finanziellen Entscheidungen werden von hier aus getroffen und der generelle Betrieb kontrolliert.

### **1.4. Der Elternbeirat**

Er besteht aus vier Personen und wird zu Beginn des Kindergartenjahres aus den Reihen der Eltern gewählt. Der Elternbeirat stellt das Bindeglied zwischen Team, Vorstand und Eltern dar und hat stets ein offenes Ohr für die Belange der Eltern. Er vertritt Ihre Interessen gegenüber dem Vorstand und dem Team. Eine der Hauptaufgaben des Elternbeirates besteht darüber hinaus in der Unterstützung des Teams bei der Planung und Durchführung von Festen und Aktionen rund um den Kindergarten, z.B. Stankt Martin, Lichterfest, Sommerfest



## 1.5. Der Rat der Tageseinrichtung

Er besteht aus sechs Personen, und zwar je zwei Personen vom Vorstand, Elternbeirat und Team. Die Aufgaben sind insbesondere die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung. Der Rat der Kindertageseinrichtung tagt mindestens einmal jährlich. Zudem wird durch dieses Gremium die jeweilige Aktualisierung der Konzeption verabschiedet.

## 1.6. Die Lage

Der Kindergarten Sandkasten e.V. befindet sich in ländlicher Umgebung in Königswinter-Sandscheid. Rund um die Einrichtung liegen große Viehweiden, Nutzfelder, Obstwiesen und ein landschaftsgeschützter Wald. Die ländliche Lage der Einrichtung bietet den Kindern einen großen Naturspiel- und Bewegungsraum.

Der Verkehr ist geregelt und die Höchstgeschwindigkeit der Autos beträgt 30-50 km/h.

## 1.7. Personal

In unserem Kindergarten betreuen aktuell acht pädagogische Fachkräfte, 44 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung.

Es gibt eine Einrichtungsleitung, sowie eine Stellvertretung.

**Derzeit haben alle festangestellten MitarbeiterInnen die fachliche Qualifikation zur staatlich anerkannten Erzieherin / staatlich anerkannten Erzieher oder ein entsprechendes Studium, sowie eine Zusatzqualifikation im Bereich der Bewegungserziehung.** Der Träger ist bemüht, diesen Anteil auch in Zukunft hoch zu halten, um darüber auch die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern.

Zusätzlich werden wir momentan durch eine Alltagshelferin bei unserer pädagogischen Arbeit unterstützt.

Zum Team gehört ebenfalls eine fest angestellte Köchin, die das Essen unter den Gesichtspunkten einer ausgewogenen Ernährung täglich frisch zubereitet.

Als Team wollen wir im Hinblick auf gute pädagogische Kindergartenarbeit an einem Strang ziehen. In monatlichen Dienstgesprächen und wöchentlichen Kleinteams, planen wir unsere pädagogische Arbeit und erledigen gemeinsam organisatorische Aufgaben. Besonders wichtig ist uns hier auch die Reflektion



der pädagogischen Arbeit der letzten Wochen und der Austausch unter den MitarbeiterInnen, um den individuellen Entwicklungsstand der Kinder festzustellen und ihnen sinnvolle Begleitung zu bieten.

Gezielte Fortbildungen sind eine Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Wir nutzen die Fortbildungen, um andere pädagogische Konzepte und Ideen kennenzulernen, unsere eigenen Ansätze zu überprüfen und dann gegebenenfalls in unsere eigene Arbeit zu integrieren.

## **1.8. Das Raumangebot – Vorstellung der Funktionsräume**

Die Einrichtung umfasst eine Innenfläche von 410 qm und ist in verschiedene Funktionsräume unterteilt. Je mehr Kinder ankommen, umso mehr Räume werden nacheinander geöffnet und die ErzieherInnen und Kinder verteilen sich im Kindergarten. Dazu gibt es ein weiträumiges Außengelände mit einem großen Abenteuerspielplatz und einem Innenhof, in dem die Kinder jederzeit unter Aufsicht spielen und toben können.

### **Windfang**

In unserem Eingangsbereich, dem Windfang, hängen Informationen zu geleisteten Elternstunden oder dem Speiseplan aus. Zudem gibt es hier Materialien über Veranstaltungen und Angebote anderer Organisationen in der Umgebung, wie z.B. der Erziehungsberatungsstelle.

### **Empfang mit Theater**

Der Empfang dient der Information als auch der Kommunikation. Die Eltern können hier einer pädagogischen Fachkraft beispielsweise mitteilen, von wem ihr Kind abgeholt wird.

Jedes Kind hat seinen eigenen Spint, indem es seine privaten Sachen, wie Kleidung, aufbewahren kann.

Ein/e ErzieherIn begrüßt die Kinder und Eltern und unterstützt die Kinder ggf. dabei sich einem Funktionsbereich zu zuordnen. Hierfür gibt es eine große Magnettafel, auf der unsere einzelnen Funktionsräume abgebildet sind. Von jedem Kind gibt es ein persönliches Foto. Dieses können die Kinder selbstständig dem Raum zuordnen, indem sie sich aktuell aufhalten möchten.

Auch können die Kinder an der Tafel sehen, welche/r ErzieherIn sich in den Funktionsräumen befindet.

Der Empfangsbereich wird gleichzeitig als Theater für Rollenspiele genutzt.

Beim Rollenspiel kann es sich um ein spontanes, als auch geplantes Spiel handeln. So kann ein Rollenspiel Bewegung mit sprachlichem Handeln, mit



Gefühlslagen, dem sozialen Austausch sowie auch Konfliktsituationen, beinhalten. Die Kinder haben die Möglichkeit, durch unterschiedliche Materialien, Erfahrungen und Erlebtes zu verarbeiten und nachzuahmen. Die Vorstellungskraft der Kinder wird angeregt und sie schlüpfen in verschiedene Rollen, nehmen Kontakt zu anderen Kindern auf und machen neue Lernerfahrungen.

### **Restaurant**

Die Kinder finden gemeinsam mit Freunden Raum zum Frühstück und Mittagessen. Sie haben Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und mit anderen ins Gespräch zu kommen. Nach dem Essen sorgt jedes Kind eigenverantwortlich dafür, dass sein Platz aufgeräumt wird.

Das Mittagessen wird von unserer Köchin täglich frisch in unserer eigenen, gut ausgestatteten Küche, zubereitet. Vor der Küche befindet sich eine Pinnwand, an der die Kinder über naturgetreue Bilder, das aktuelle Mittagessen sehen können. Als zertifizierter Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung sind wir dazu angehalten, unser Verpflegungsangebot in unserer Kita auf eine ausgewogene Ernährung abzustimmen. Dies wird auch beim täglichen Mittagessen oder dem einmal wöchentlich stattfindenden gemeinsamen Frühstück (Dienstag) berücksichtigt.

An den restlichen Tagen bringen die Kinder ihr Frühstück, entsprechend den Empfehlungen, von zu Hause aus mit.

Da die Ernährung einer der Schwerpunkte der Gesundheitsförderung ist, verzichten wir in unserer Kita auf Süßigkeiten.

Am Nachmittag gibt es für alle Kinder eine Obst- und Gemüserunde.

Das Restaurant wird außerhalb der Essenszeiten für zusätzliche Angebote, wie z.B. Brot oder Brötchen backen, aber auch unsere Alten Hasen Treffs genutzt. Ebenso haben die Kinder die Möglichkeit in Ruhe Gesellschaftsspiele zu spielen.

### **Nest**

Die Gestaltung des Nestes berücksichtigt besonders die Bedürfnisse für Kinder unter drei Jahren. Die zweijährigen Kinder sammeln Erfahrungen unmittelbar mit ihrem Körper und mit allen Sinnen. So werden Materialien angeboten, die die Kinder anregen, selbsttätig zu werden, zu forschen, zu entdecken und zu experimentieren. In diesem Raum können die Kinder mit anderen Kindern in Kontakt treten, sich zurückziehen, sich entspannen und schlafen.

Die Spielmaterialien haben einen unterschiedlichen Aufforderungscharakter und das Mobiliar ist entsprechend auf die Körpergröße angepasst.

Besonders in der Anfangsphase eines Kindergartenjahres bietet das Nest Sicherheit und Rückzugsmöglichkeit.

Sobald die jüngsten Kinder genug Sicherheit und Orientierung gefunden haben, erkundigen sie gemeinsam mit den ErzieherInnen die gesamte Einrichtung.





## **Atelier**

Im Atelier werden kreative Prozesse der Kinder durch eine anregungsreiche Umgebung, vielfältige Materialien und durch eine offene, wertschätzende pädagogische Haltung dem Kind gegenüber, gefördert. Die Grundidee des Ateliers ist die Rückzugsmöglichkeit der Kinder in einen Raum, der zum Experimentieren, Forschen, Entdecken, Gestalten und Ausprobieren anregt.

Durch die Bereitstellung von unterschiedlichen und vielfältigen Werkstoffen haben die Kinder die Möglichkeit, sich individuell nach ihren eigenen Interessen und Bedürfnissen mit Materialien auseinanderzusetzen, sowie Antworten auf ihre Fragen zu finden.

Die Ausstattung des Ateliers berücksichtigt die Entwicklung sowie die Bedürfnisse und Interessen der unterschiedlichen Altersstrukturen in der Kita. Unter dem Begriff Material sind nicht nur künstlerische Materialien zu verstehen, sondern verschiedenste Werkstoffe des alltäglichen Lebens, die die Kinder in ihre kreativen Ideen einbauen können.

Die Kinder finden im Atelier Material, welches sich verändern und verfremden lässt und so die kreativen Prozesse anregt und fördert.

Im Atelier haben die Kinder zudem die Möglichkeit an einer dafür vorgesehenen Wand großflächig zu malen.

## **Bücherei**

In der Bücherei können Kinder individuelle und gemeinschaftliche Medienerfahrungen machen. Durch das Betrachten und Vorlesen von Büchern wird die Phantasie angeregt. Es entstehen Gespräche, dadurch wird der Spracherwerb, sowie die Emotionalität gefördert.

Der Buchbestand ist differenziert, abwechslungsreich und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Neben den Büchern bieten wir den Kindern über eine Toniebox oder einer Bluetoothbox auch verschiedene Hörgeschichten an.

Die Bücherei lädt mit ihrer großen Polsterecke zum Verweilen und Kuscheln ein. Ebenso finden die Kinder hier ihre Portfoliomappen, die sie sich alleine oder mit anderen Kindern anschauen können.

## **Trauminsel**

Die Trauminsel ist unser Wasserbett, welches zu einer gemütlichen Entspannungsmöglichkeit für Kinder geworden ist und sie ihrem Bedürfnis nach Ruhe nachkommen und sich eine „Auszeit“ vom Kindergartenalltag gönnen können.

Durch unterschiedliche Projektoren, die an der Decke befestigt sind, können z.B. verschiedene Farben an die Wand projiziert werden. Auch hier können die Kinder Musik, Geschichten oder Traumreisen hören.



## **Bauraum**

Im Bauraum stehen den Kindern unterschiedliche Materialien zum Bauen und Konstruieren zur Verfügung. Bei der Auswahl der Materialien ist es uns wichtig, auch Alltagsmaterialien mit einzubeziehen. Diese fördern die Kreativität und die Kinder entdecken immer wieder neue Möglichkeiten, die Materialien einzusetzen.

Die Kinder haben im Bau- und Konstruktionsbereich die Möglichkeit, durch Podeste, auf unterschiedlichen Ebenen ihr Spiel aufzubauen. Die entstandenen Bauwerke können durch eine angebrachte Spiegelwand aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und wahrgenommen werden. Oft werden in Gemeinschaftsaktionen Bauwerke errichtet, bei denen die Kinder nicht nur Materialien kennenlernen, sondern auch lernen zu teilen und gemeinsame Absprachen zu treffen. Dies fördert das Sozialverhalten.

## **Innenhof**

Der Innenhof wird ebenfalls in das tägliche Freispiel mit einbezogen. Er bietet den Kindern genügend Platz um ihren Bewegungsdrang auszuleben. Besonders bei schlechtem Wetter haben die Kinder hier die Möglichkeit, ungestört im Freien zu spielen, da der Innenhof teilweise überdacht ist. Im Innenhof befinden sich zwei Schaukeln und verschiedene Fahrzeuge sowie eine „Fahrbahnmarkierung“ auf dem Boden der freien Fläche.

Zudem werden den Kindern immer wieder verschiedene Kleingeräte, wie z.B. Bälle, Laufdosen, Reifen oder Seile zur Verfügung gestellt.

## **Außengelände**

Das Außengelände dient den Kindern als spannende Bewegungslandschaft, die sie immer wieder aufs Neue herausfordert. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, sich in Weidentipis und in einem Holzstelzenhaus zurückzuziehen, zu entspannen oder auch Schutz vor Witterung zu suchen. Zudem gibt es einen im Sommer überdachten Sandkasten, mit unterschiedlich hohen Holzpfählen, in der die Kinder unter anderem ihre taktile Wahrnehmung und ihre Feinmotorik schulen können. Angrenzend daran befindet sich eine Seilkletterlandschaft und Balancierpfähle, an der die Kinder spielerisch Kraft und Gleichgewichtssinn fördern können. Ebenso verfügt das Außengelände über eine Nestschaukel und eine große Rutsche. Für die U – 3 Kinder stehen unterschiedliche Wipptiere sowie eine passende Rutsche zur Verfügung. Zusätzliche Sinneserfahrungen können an unserer Matschküche, am Gartenhaus und der großen Wassermatschanlage in einem zweiten Sandkasten gemacht werden, dieser ist im Sommer ebenfalls mit einem Sonnensegel versehen.

Im unteren Bereich wurde 2021 ein weitläufiges, abwechslungsreiches und herausforderndes Klettergerüst und eine Stehwippe errichtet, welche den



Kindern aller Altersstufen unterschiedliche Bewegungserfahrungen bietet. Dahinter befinden sich 2 Reckstangen, auf unterschiedlichen Höhen.

Um den Gartenbereich noch interessanter zu gestalten, stellen wir den Kindern attraktives, handhabbares, variables bzw. mobiles Spielmaterial zur Verfügung, das zum Bauen und Selbstgestalten anregt und der Phantasie und der Bewegungsfreude der Kinder entgegenkommt. Mit diesen Materialien ist es den Kindern möglich, sich ihre Bewegungsanlässe selbst zu bauen und somit ihre Umwelt selbstständig und kreativ nach ihren Wünschen zu gestalten („Bewegungsbaustelle“).

Des Weiteren verfügt unser Außengelände über verschiedene Obstbäume und Obststräucher. Hier helfen die Kinder bei der Ernte und können die verschiedenen Obstsorten direkt im Garten oder beim nachmittäglichen Snack probieren und essen.

### **Turnhalle**

Die angrenzende und mit vielen Großgeräten ausgestattete Turnhalle, der Stadt Königswinter steht uns zu gewissen Zeiten in der Woche zur Verfügung. Wir nutzen diese montags von 14.00 – 15.30 Uhr, dienstags und mittwochs von 10.00 – 12.00 Uhr für den Aufbau von Bewegungslandschaften, gezielten Bewegungsangeboten oder auch verschiedenen Laufspielen.

### **1.9. Betreuungsangebot**

Unsere Einrichtung bietet 40 Plätze der Gruppenform I mit Kindern im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung. Diese werden in den unterschiedlichen Funktionsräumen und im Nest betreut.

Die Gruppenform I bedeutet eine Bereicherung für die Kinder:

- Die Kinder ergänzen sich mehr auf Grund der Altersmischung.
- Es findet mehr wechselseitiges Geben und Nehmen statt.
- Ältere Kinder sind rücksichtsvoll und hilfsbereit gegenüber jüngeren, bieten Trost und emotionale Unterstützung, lernen Empathie und erfahren darüber Selbstbestätigung.
- Jüngere Kinder lernen von älteren: Mehr Anregungen und Entwicklungsanreize, mehr Sprachvorbilder.
- Ältere Kinder lernen durch Lehren. Sie sichern ihr Wissen durch Weitergabe und Wiederholung.
- Jedes Kind erfährt sich in verschiedenen Altersrollen: Es ist zeitweise eines der Jüngsten, dann der Mittleren und schließlich eines der Älteren und erlebt dadurch eine große Bandbreite an Perspektiven.



- Entwicklungsverzögerte Kinder werden nicht zu Außenseitern, können im Spiel mit jüngeren Entwicklungsrückstände aufholen und Selbstbewusstsein entwickeln.
- Es ergeben sich vielfältigere Möglichkeiten für soziale Erfahrungen.
- Insbesondere Einzelkinder erleben in der Gruppe den Umgang mit älteren und jüngeren Kindern.

### **1.10. Die Öffnungszeiten**

Für Kinder, mit einem 35 Std.-Platz:

Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 14.00 Uhr  
Sowie einen Tag mit langem Nachmittag von 7:30 Uhr bis 16.30 Uhr

Der von den Eltern gewünschte „lange Nachmittag“ wird für ein Kindergartenjahr festgelegt und kann nur bei beruflichen oder familiären Strukturveränderungen innerhalb des Kindergartenjahres gewechselt werden. Dies ist an den Tagen von Montag- Donnerstag möglich.

Für Kinder, mit einem 45 Std.-Platz:

Montag – Donnerstag von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr  
Freitag von 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr

### **1.11. Schließungszeiten**

Schließtag und Ferientermine ergeben sich durch Organisationstage, Betriebsausflüge, Fortbildungen etc. Diese Termine werden mit dem Team und dem Träger abgestimmt und frühzeitig bekannt gegeben. Allgemein gültig sind folgende Regelungen:

- Zwei Wochen innerhalb der NRW Sommerferien.
- Zwei Wochen Weihnachtsferien.
- Tag nach Christi Himmelfahrt.
- Tag nach Fronleichnam.
- Karneval: - Weiberfastnacht schließt der Kindergarten um 13.00 Uhr.  
- Freitag geschlossen.  
- Rosenmontag geschlossen.
- drei pädagogische Tage
- einen Vorbereitungstag zum neuen Kindergartenjahr



Der Träger ist außerdem berechtigt, aus triftigen Gründen zeitweilig zu schließen, insbesondere bei:

- Personalmangel, sowie nach Absprache mit den Eltern bei Fortbildungsveranstaltungen des Personals, wenn Aufsicht und Betreuung der Kinder nicht ausreichend gewährleistet werden können.
- ansteckenden Krankheiten nach Anordnung des Gesundheitsamtes.

### **1.12. Aufnahmekriterien**

- Zur Finanzierung des Kindergartens müssen 35- und 45-Stunden-Plätze ausgewogen besetzt sein. Daher hat dies oberste Priorität bei der Vergabe von Plätzen.
- Geschwister von Kindern, die die Einrichtung aktuell besuchen, werden sofern möglich, vorrangig aufgenommen.
- Mindestalter für die Aufnahme, für die kleine altersgemischte Gruppe: ab zwei Jahren.
- Um eine ausgewogene Gruppenstruktur zu gewährleisten, berücksichtigen wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen, zwischen ausländischen und deutschen Kindern und Kindern mit Inklusionsbedarf
- Nähe des Wohnsitzes des/der Kindes/er.
- Eltern, müssen über das Internetportal „Little Bird“ der Stadt Königswinter, ihren Betreuungsbedarf geltend machen und ihre Kinder dort anmelden.
- Einblick in die letzte kinderärztliche Untersuchung (gelbes U-Heft).
- Einblick in den Impfausweis (Masernimpflicht)
- Eine Konfessionszugehörigkeit ist nicht von Belang.

### **1.13. Eingewöhnung im Kindergarten**

In unserer Einrichtung orientieren wir uns bei der Eingewöhnung am „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Ein Kind, das von der vertrauten Lebenswelt Familie in die neue Lebenswelt Kindertageseinrichtung wechselt, steht vor vielen neuen Herausforderungen:

- Zeitweiliges Lösen von den Eltern
- Beziehung zu anderen Kindern und Erwachsenen aufbauen
- seinen Platz in der Gruppe finden
- neue Erfahrungen sammeln
- Neues entdecken



In der Bewältigung dieser Herausforderungen liegen bereichernde und für die Entwicklung förderliche Möglichkeiten.

Grundvoraussetzung für das Gelingen ist die Herstellung einer Atmosphäre von Vertrauen, Sicherheit und Akzeptanz. Dazu ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen und Eltern/ Erziehungsberechtigten notwendig.

Das pädagogische Personal führt die drei Phasen des Berliner Eingewöhnungsmodells angepasst an die individuellen Bedürfnisse des Kindes durch.

### **Erste Phase: Dreitägige Grundphase**

Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. eine Stunde und geht dann mit dem Kind wieder. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Das Elternteil verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind, bei Bedarf die volle Aufmerksamkeit - das Elternteil dient als sichere Basis. Die Erzieherin nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation. Sie beginnt damit, auf eine einfühlsame Art ein Ansprechpartner zu werden.

Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer.

Ein Elternteil kommt am vierten Tag mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum für ca. 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe.

### **Zweite Phase Stabilisierungsphase**

#### Variante 1

Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich jedoch rasch von der Erzieherin trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück in sein Spiel.

#### ⇒ Kürzere Eingewöhnungszeit

ab dem 6. Tag langsame Ausdehnung der Trennungszeit, erste mögliche Beteiligung beim Füttern und Wickeln und Beobachtung der Reaktionen des Kindes; Elternteil bleibt in der Einrichtung.

#### Variante 2

Kind protestiert, weint und lässt sich von der Erzieherin auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen.

#### ⇒ Längere Eingewöhnungszeit

Bis 10. Tag Stabilisierung der Beziehung zur Erzieherin; erneuter Trennungsversuch frühestens am 7. Tag. Je nach Reaktion des Kindes



Ausdehnung der Trennungszeit oder längere Eingewöhnungszeit (2 bis 3 Wochen).

### **Dritte Phase: Schlussphase**

Das Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von der Erzieherin trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.

## **1.14. Elternarbeit**

Da unser Kindergarten eine Elterninitiative ist, werden in die Arbeit mit den Kindern das Engagement und die Mitarbeit aller Eltern mit einbezogen, das heißt die Zusammenarbeit von Team und Eltern hat einen hohen Stellenwert. So haben engagierte und interessierte Eltern auch ein hohes Maß an Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten.

Die Erziehung in unserem Kindergarten ist familienunterstützend und -ergänzend, deshalb ist es wichtig, dass wir offen und vertrauensvoll miteinander umgehen.

Für uns MitarbeiterInnen ist die Zusammenarbeit mit den Eltern von großer Bedeutung, weil unsere Kindergartenarbeit nur in gutem Einvernehmen mit den Eltern erfolgreich und zum Wohle der Kinder sein kann. Das gegenseitige Verstehen zwischen ErzieherInnen und Eltern ist die Voraussetzung für eine gute Erziehung der Kinder. Dazu ist es hilfreich, mit den Eltern im Gespräch zu bleiben und Informationen sowie Meinungen auszutauschen.

Alle Mitglieder des Vereins erkennen den Inhalt der Satzung, der Kindergartenordnung und des pädagogischen Konzeptes an.

### **1.14.1. Elternstunden**

Jede Familie unterstützt den Kindergarten und verpflichtet sich zu 25 Stunden Elternarbeit im Kindergartenjahr, z. B. Reinigung von Fenstern oder Parkplatz, Einkauf, Handwerk, Gartenarbeit, Gestaltung von Festen, Ausflügen usw.. Nicht geleistete Elternarbeit wird durch einen finanziellen Beitrag ausgeglichen.



### **1.14.2. Elterngespräche**

Der Austausch zwischen Eltern und ErzieherInnen während der Bring- und Abholzeit dient der Weitergabe wichtiger, kurzer Informationen (sog. Tür- und Angelgespräche).

Einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch statt. Aber auch darüber hinaus gibt es Möglichkeiten für ein Elterngespräch. Dies erfolgt bei Bedarf und nach Terminabsprache.

Inhalte dieser Elterngespräche können z.B. sein:

- Entwicklungsstand des Kindes
- Problemsituationen in der Erziehung des Kindes
- Probleme, die den häuslichen Bereich oder den Kindergartenalltag betreffen.

Dieser gegenseitige Austausch fördert die Entwicklung einer Vertrauensbasis zwischen Eltern und Kindergarten. Beiden gemeinsam sind die Sorge und das Interesse an der möglichst gut gelingenden Förderung der Kinder. Unser Ziel ist es, eine Partnerschaft zwischen Eltern und uns ErzieherInnen zu schaffen. Wir brauchen das Vertrauen der Eltern in unsere Arbeit. Die Eltern brauchen das Gefühl der Sicherheit, dass ihr Kind gut aufgehoben und geborgen ist. Je intensiver ErzieherInnen und Eltern zusammenarbeiten, umso besser kann sich ein Kind in unserem Kindergarten entwickeln und lernen.

### **1.14.3. Elternnachmittage/-abende**

Elternnachmittage und -abende finden zu unterschiedlichen Themen, wie z.B. Bewegung, Ernährung, Vorschulerziehung aber auch in unterschiedlicher Form statt. So bieten wir unter anderem einmal im Monat einen freiwilligen, gemeinsamen Nachmittagstreff für Kinder, Eltern und ErzieherInnen zum gegenseitigen Austausch an. Einmal im Jahr findet darüber hinaus die Elternversammlung statt, derzeit vor der Mitgliederversammlung des Vereins.





## 1.15. Öffentlichkeitsarbeit

Wir verstehen unseren Kindergarten als Teil des Gemeinwesens und knüpfen somit Kontakte zu anderen Institutionen.

Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit haben wir folgende Kooperationen gebildet:

- Arbeitskreis Schule – Kindergarten.
- Ergotherapeutische Praxis.
- Erziehungsberatungsstelle Königswinter.
- Frühförderzentren.
- Kreissportbund.
- TuS 05 Oberpleis.
- Netzwerk Bonn / Haus der kleinen Forscher.
- Enger Austausch mit zwei Kindergärten aus der Umgebung.

Zusätzlich enthält unsere Öffentlichkeitsarbeit folgende Bereiche:

- Jährlich Präsentation des Kindergartens beim Tag der offenen Tür.
- Darstellung von Projekten: z.B. Gartenaktionen, Feste und Feiern, Zeitungsartikel.
- Darstellung der Arbeit im Internet.

## 1.16. Umgang mit Beschwerden

Beschwerden, egal ob von Eltern, Kindern oder von Mitarbeiter\*Innen werden bei uns stets ernst genommen, bearbeitet und dokumentiert.

Zu unseren Instrumenten des Austausches gehören:

- regelmäßig stattfindende Morgenkreise mit den Kindern
- eine Dienstbesprechung einmal im Monat
- Fallbesprechungen in Kleinteams
- Elterngespräche, Elternabende
- Elternbeirat/Elternvorstand
- Homepage
- Elterncafé
- Kita App

### Beschwerden von Eltern

Bereits bei der Aufnahme bitten wir die Eltern darum, sich bei Fragen, Konflikten, Unverständnis oder Beschwerden vertrauensvoll an die Mitarbeiter:innen oder die Leitung zu wenden. Bei Beschwerden von Eltern



suchen wir zeitnah das Gespräch unter vier Augen. Wir versuchen die Beschwerde aufzuarbeiten und adäquate Lösungen zu finden.

Auch haben Eltern die Möglichkeit, sich an den Elternbeirat oder den Vorstand der Einrichtung zu wenden.

#### Bearbeitung von Beschwerden der Eltern

Beschwerden der Eltern sind immer so wertzuschätzen, dass es keine Tür- und Angelgespräche sind. Wünsche der Eltern, mit wem sie sprechen möchten, werden dabei berücksichtigt. So haben sie die Möglichkeit, ihr Anliegen in einer vertrauensvollen Situation vorzubringen.

#### Beschwerden von Kindern

Unsere Kinder haben das Recht darauf, ihre Beschwerden vorzubringen. Die Möglichkeit der Beschwerde für Kinder erfordert von Mitarbeitern Respekt gegenüber den Empfindungen der Kinder und die Einsicht, dass es auch bei Erwachsenen Unvollkommenheit, Fehlverhalten, Misslingen und Verbesserungsmöglichkeiten der Arbeit gibt. Nur auf dieser Grundlage können Kinder erfahren, dass:

- sie Beschwerden angstfrei äußern können,
- ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht wird,
- sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten,
- Fehlverhalten der Erwachsenen eingestanden wird.



## **2. Die pädagogische Arbeit im Kindergarten Sandkasten**

Unsere Aufgaben und Ziele in der pädagogischen Arbeit lehnen sich an das Gesetz zur frühen Förderung von Kindern (KiBiz = Kinderbildungsgesetz) an. Zu den Kernaufgaben gehört die ganzheitliche Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und zum Erhalt der Gesundheit, sowie die Beratung und Information der Eltern bei Fragen der Bildung und Erziehung. Das pädagogische Personal steht in einem regelmäßigen Austausch, um die Eltern über den Bildungs- und Erziehungsauftrag zu informieren und deren erzieherische Entscheidungen zu beachten.

Der Mensch/das Kind besteht aus Körper, Seele und Geist.

Diese Faktoren beeinflussen sich gegenseitig. Weiterhin wird der Mensch beeinflusst von seiner Umwelt und Bezugspersonen, seiner Kultur, der Natur und der Gesellschaft.

Auf die Ziele in der pädagogischen Arbeit bezogen heißt das: Alle diese Faktoren müssen im pädagogischen Prozess berücksichtigt werden! Daher ist das Gütesiegel / Zertifikat „Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung“ ein Qualitätskriterium der Einrichtung.

### **2.1. Kind- und situationsorientierte sowie - „offene“ Arbeit**

Wir arbeiten in unserer Einrichtung -„offen“ nach dem situationsbezogenen Ansatz. Nach diesem Ansatz wird Kindergarten als eine Form der Entwicklungsunterstützung in Sinnzusammenhängen verstanden und das alltägliche „Miteinander Leben und Lernen“ mit Kindern und Eltern so gestaltet, dass Zeit, Raum und Lebenswelt bewusst erfahren werden, um damit die Grundlage von Entwicklung zu festigen und weiterzuentwickeln.

Die offene Arbeit ermöglicht den Kindern in Funktionsräumen, in kleineren Gruppen zu spielen und zu lernen. Wir geben Kindern den Freiraum zur Selbstorganisation ihrer Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Jedes Kind kann sich dadurch individuell und seinem eigenen Tempo angepasst, entfalten. Die Kinder lernen früh mit verschiedenen Kindern in unterschiedlichen Gruppen zusammenzuarbeiten, was das soziale Miteinander unterstützt und die Selbstständigkeit und die Selbstwirksamkeit fördert.



## **2.2. Unser Bild vom Kind**

Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt. Es ist Ausgangspunkt unseres Handelns. Wir möchten es mit all seinen Stärken und Schwächen akzeptieren und es ernst nehmen. Ein gesundes Kind erkennt seine Bedürfnisse und wird sie befriedigen wollen. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Bedürfnisse zu erkennen, zu erlernen und sie selbstständig zu befriedigen.

Die ErzieherIn dient den Kindern als Vorbild, setzt Impulse bzw. gibt – wenn nötig oder gewünscht – Hilfestellungen.

Während die Kinder besonders am Anfang der Kindergartenzeit vermehrt Hilfestellung dabei benötigen, lernen sie mit zunehmendem Alter jedoch, insbesondere im letzten Kindergartenjahr, selbstständig und adäquat auf ihre Bedürfnisse zu reagieren.

## **2.3. Inklusion – Integration**

### **2.3.1. Behinderung**

Integrative Erziehung geht vom Grundsatz der uneingeschränkten Teilhabe aus. Kinder mit Behinderung wachsen mit Kindern ohne Behinderung auf, werden gemeinsam betreut und gebildet.

#### Gemeinsame Förderung aller Kinder (§ 8 KiBiz NRW Stand: 31.01.2020)

Kinder mit Behinderungen und Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, sollen gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gefördert werden. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen und von Kindern, die von einer Behinderung bedroht sind, sind bei der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.

Unser Ziel ist es, dass Kinder mit besonderem Förderbedarf, in ihrer Wohnungsnahe die Möglichkeit haben, unsere Einrichtung zu besuchen, dort Freundschaften zu schließen, von und miteinander zu lernen und sich gegenseitig in ihren Entwicklungsmöglichkeiten zu unterstützen. Es soll zur Selbstverständlichkeit werden, dass alle Menschen mit ihren Verschiedenheiten zusammenleben und sie akzeptieren.

Für uns bedeutet dies, dass jedes Kind in seiner Individualität wahr- und anzunehmen ist und eine Teilhabe an Bildungsprozessen für alle Kinder zu ermöglichen. Dabei nehmen wir die Barrieren für die Teilhabe des beeinträchtigten Kindes in den Blick. Hierfür werden im Team gemeinsam nach individuellen Handlungsmöglichkeiten gesucht.



Werden Kinder mit einer (drohenden) Behinderung betreut, wird dies bei der Personalbemessung berücksichtigt und zusätzliche Fachkraftstunden aufgebaut. Zudem wird ein Teilhabe- und Förderplan erstellt, um so das Förderangebot auf das entsprechende Kind auszuarbeiten.

Zur Umsetzung nutzen wir:

- Erlangen von Kenntnissen über Art der Einschränkung durch intensive Gespräche mit Eltern, Therapeuten, anderen Institutionen, Ärzten, u.a. über Therapiemöglichkeiten.
- Erkennen von besonderen Fähigkeiten und deren Stärkung durch spezielle Förderangebote.
- Erkennen von Defiziten und deren Aufarbeitung durch spezielle Förderangebote.
- Team - Fortbildungen und Arbeitskreise zu bestimmten Themen der integrativen Erziehung.
- Vertrauensvolle, stetige Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Intensiver Erfahrungsaustausch über den jeweiligen aktuellen Entwicklungsstand und mögliche Förderangebote im Team
- Förderung in Kleingruppen, Einzelförderung

### **2.3.2. Diversität**

In unserer Einrichtung leben wir Inklusion, ungeachtet von Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, nationaler, ethnischer oder sozialer Herkunft, Religion, Beeinträchtigung oder irgendeiner anderen Lebensbedingung. Die Verschiedenheit von Kindern wird bei uns in vielen Facetten angenommen und wertgeschätzt.

Wir als pädagogische Fachkräfte treten den Kindern und Familien mit ihrer Verschiedenheit offen gegenüber und nehmen jeden so an, wie er ist.

Die Kinder erleben ihren Alltag in unserer Einrichtung, als Gemeinschaft mit unterschiedlichsten Menschen, die alle unterschiedlich aussehen, sprechen und handeln als sie selbst. Dies ist für die Kinder ein wichtiger und reicher Erfahrungsschatz. Die Kinder entwickeln Empathie und werden so zum kritischen Denken über Vorurteile, Einseitigkeiten und Diskriminierung angeregt.



### **2.3.3. Gender**

In unserer Einrichtung werden die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigt. Es werden Benachteiligungen abgebaut und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen gelebt.

Unser Ziel ist, die kindliche Persönlichkeit zu stärken und somit eine Kompetenzerweiterung der sozial-emotionalen Entwicklung und die Bildung von Achtsamkeit zu schaffen (siehe Schutzkonzept Punkt 3).

Die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung erweitern stetig ihre pädagogischen Ansätze und Haltungen. Wir haben einen sensiblen Blick auf Mädchen und Jungen und bieten ihnen Möglichkeiten zur freien Entfaltung. Es ist uns wichtig, dass auch Kinder, die keinem eindeutigen Geschlecht zugeordnet werden können und inter- oder transgeschlechtlich sind, unsere Kindertageseinrichtung besuchen können. Dies gilt auch für Kinder, bei denen das Rollenverhalten, von dem der anderen Jungen und Mädchen und somit von einer heteronormativen Geschlechterordnung abweicht. Kinder erhalten in unserer Kindertageseinrichtung die Möglichkeit die eigenen Geschlechtsidentität zu entwickeln und auszuleben.

Wir reflektieren und behandeln das Thema Körper und Sexualität im Team, da auch der Umgang mit Körperkontakt stark von kulturellen, familiären und religiösen Vorstellungen abhängig ist (siehe auch sexualpädagogisches Konzept).

### **2.4. Regeln und Grenzen**

So wie es in unserem Kindergarten einen großen Freiraum für die individuelle Gestaltung des Tagesablaufes gibt, muss es auch Regeln und Grenzen geben, an die sich alle Beteiligten verbindlich halten müssen. Sie geben allen einen festen und verlässlichen Rahmen für den Alltag. Dabei ist es uns wichtig, dass es nicht zu viele Regeln gibt, die in ihrer Einhaltung undurchschaubar werden, sondern möglichst wenige, klare und für Kinder nachvollziehbare Regeln gibt.

Die Folgen einer Regelverletzung müssen den Kindern bekannt sein. Darüber hinaus gibt es flexible Absprachen zwischen ihnen und uns. Wenn Regeln überflüssig sind, werden sie durch Absprachen aller Beteiligten verändert.

Unsere offene Atmosphäre trägt dazu bei, dass wir Absprachen treffen, die wir nicht kontrollieren müssen. Sie ist die Basis für unser Vertrauen zu unseren Kindern. Wir haben den Eindruck, die Kinder spüren, dass wir ihre Interessen ernst nehmen und diesen auch nachgehen. Unser Anliegen, die Regeln einzuhalten, ist die Grundlage gegenseitiger Achtung und Gleichberechtigung der Bedürfnisse aller.



## 2.5. Partizipation

Die Beteiligung von Kindern bei allen ihnen betreffende Angelegenheiten wurde international (in Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention) und national (im Kinder- und Jugendhilfegesetz §8 SGB VIII) festgeschrieben.

**Partizipation** heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.

Eine Beteiligung der Kinder bedeutet immer, dass Kinder nicht alleine, sondern gemeinsam mit den Erziehern und Erzieherinnen ein Problem oder ein Projekt gestalten.

In unserer Praxis werden folgende Prinzipien berücksichtigt:

- Kinder brauchen Informationen und müssen wissen, worum es geht
- Kinder müssen wissen, wie sie sich verständlich machen können
- Kinder müssen selbst entscheiden dürfen
- Kinder müssen sich auf die Erzieher\*innen verlassen können
- Kinder müssen individuell begleitet und unterstützt werden

Dadurch erhalten die Kinder die Möglichkeit, nach ihrem Entwicklungs- und Wissensstand, mitzuentcheiden. Die Demokratie soll durch unsere pädagogische Arbeit erlebbar gemacht werden und die Kinder unterstützen, ihre Fähigkeiten zu erweitern.

Bei der Partizipation begleiten wir die Kinder altersgerecht ihre Situation einzuschätzen, Wünsche zu artikulieren und dabei auch die Situation anderer wahrzunehmen. Sie lernen ihre Anliegen durchzusetzen und Verantwortung zu tragen. Dies sind Fähigkeiten, die wir in jedem Lebensalter benötigen, um in unserem Leben und in der Gemeinschaft selbstbewusst und verantwortungsvoll zu handeln.

Damit sich die Kinder im Alltag beteiligen können, brauchen sie pädagogisches Personal, das sie begleitet, ermutigt und unterstützt, ihre eigenen Interessen, Wünsche und Ideen zu entwickeln, zu benennen und einzubringen.

Die Kinder haben die Möglichkeit, frei zu entscheiden, in welchem Bereich und mit wem sie spielen möchten. Wir legen besonderen Wert darauf, dass alle unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Bildungsstand etc. an Entscheidungsprozessen beteiligt werden. Zu einer wichtigen Voraussetzung gehört, dass die Kinder "nein" sagen dürfen. Bei gezielten Aktivitäten ist die Teilnahme freiwillig. Die Kinder haben die Möglichkeit Unwohlsein zu äußern und eine Aktivität abzubrechen.



## 2.6. Ein exemplarischer Tag

- **7:30 Uhr bis 9:00 Uhr** Die Kinder können von ihren Eltern gebracht werden und werden am Empfang von einer pädagogischen Fachkraft begrüßt. Das Freispiel beginnt. Die Kinder spielen selbstständig in Kleingruppen oder alleine, aber auch unter Anleitung und Begleitung des pädagogischen Personals.
- **9:00 bis 10.30 Uhr** In den Funktionsräumen finden unterschiedliche Angebote statt, welche auch an ein Projekt geknüpft sein können,
- Bis ca. **9.15 Uhr** haben die Kinder die Möglichkeit im Restaurant zu frühstücken.
- Je nach Wetterlage beginnt das Freispiel im Außengelände um ca. **10:30 Uhr**.
- **12.00 – 12.30 Uhr** findet das gemeinsame Mittagessen statt.
- **12.45 – 14.30 Uhr** Mittagsschlaf der U3 – Kinder.
- **12.45 – 13.15 Uhr** Es finden in der Ruhephase unterschiedliche Angebote statt. Dies kann z.B. ein kurzweiliges Kreativangebot , ein Kamishibai Theater oder Kreisspiele oder Kinderyogasein.
- Ab ca. **13.15 Uhr** beginnt die Freispielphase in den Funktionsbereichen oder auf dem Außengelände.
- Gegen **15.30 Uhr** wird ein kleiner Snack, in Form von Obst oder Gemüse gereicht und mit allen anwesenden Kindern in einer gemeinsamen Runde in gemütlicher Atmosphäre verspeist.
- **Bis 17:00 Uhr** werden alle Kinder abgeholt (freitags bis 14.30 Uhr).

### **Besonderheiten:**

- Montags findet in der Zeit von 11:00–11.45 Uhr musikalische Frühförderung statt.
- Dienstags wird ein Frühstücksbuffet mit Brot, Aufschnitt, Rohkost und Müsli angeboten.
- Ein-zweimal wöchentlich findet ein Angebot aus der tiergestützten Pädagogik, mit unserem Therapiehund Ben statt.
- Einmal wöchentlich hat eine Gruppe von Kindern, die Möglichkeit, den Vormittag im nahegelegenen Wald zu verbringen.
- Zweimal im Jahr findet eine Waldwoche für alle 4-6jährigen Kinder statt
- Unsere Kinder dürfen in den von uns abgesteckten Rahmenbedingungen ihre eigenen Entscheidungen treffen. So können sie den Kindergartenalltag mitgestalten, indem sie sich selbsttätig für Angebote entscheiden, aber auch eigene Ideen mitbringen, welche dann aufgegriffen werden.





### **3. Die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit**

Nachfolgend aufgeführte Schwerpunkte bilden das Fundament unserer pädagogischen Arbeit:

- Bewegungsförderung
- Gesunde Ernährung und Ernährungsbildung
- Experimentieren
- Naturerfahrungen ermöglichen
- Sprachförderung
- Musikalische Förderung
- Tiergestützte Pädagogik

#### **3.1. Bewegungsförderung**

„Bewegung ist nicht alles, aber ohne Bewegung ist alles nichts.“ (Blaster)

Bewegung ist ein elementarer Entwicklungsbereich von Kindern. Bewegung fördert die körperliche, aber auch kognitive Entwicklung. So werden die Sprachentwicklung und das mathematische Grundverständnis durch das Ermöglichen vielfältiger Bewegungserfahrungen positiv unterstützt. Der Zusammenhang zwischen Motorik und Sprache liegt einerseits darin, dass die entsprechenden Bereiche im Hirn in enger Wechselwirkung stehen, andererseits sind Bewegungsgelegenheiten meist auch Sprachanlässe, so dass über und mit Bewegung der Spracherwerb angeregt werden kann.

Wahrnehmung und Orientierung in Raum und Zeit stehen im engen Zusammenhang mit den Grundlagen für ein mathematisches Verständnis.

Wir fördern mit unserem Bewegungsprogramm die Bewegungsfreude und Bewegungskompetenz, so dass die Weichen für eine gesunde Entwicklung gestellt werden.

Kinder setzen sich durch Bewegung mit sich und der Umwelt auseinander und machen vielfältige Sinneserfahrungen. Ein Bild über sich selbst, über seine Stärken und Schwächen, über Fähigkeiten, lernt seinen eigenen Körper wahrzunehmen, Grenzen zu erkennen, sie zu akzeptieren, sie zu erweitern.

Angesichts der umfassenden Medialisierung, sowie die veränderte Bewegungswelt im Alltag und der damit verbundenen Bewegungsarmut, sowie Veränderungen der Essgewohnheiten wird gerade in Erziehungssituationen das Thema Bewegung immer wichtiger. Allgemein haben sich die Lebensbedingungen verändert.

Diese schränken die Entwicklung von Kindern immer weiter ein. Durch unterschiedliche Faktoren kommt es zu Defiziten im Bereich Haltung, Ausdauer, Kraft und der Koordination. Übergewicht, Kreislaufschwächen, Rückenprobleme



und andere Erkrankungen können sich einstellen. Auch Im psychischen Bereich zeigen sich Auswirkungen wie Verhaltensauffälligkeiten, Ängste, Störungen in der Wahrnehmung, Konzentrationsmangel, Unausgeglichenheit bis hin zur Aggressivität.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit:

- Erfolgserlebnisse zu haben, unabhängig von ihren motorischen Fähigkeiten.
- Täglich ihrem Alter und ihrer Entwicklung gemäß vielfältige Bewegungserfahrungen zu machen.
- Ein ausgeglichenes Verhältnis von An- und Entspannung zu erfahren.
- An ihre eigenen körperlichen Grenzen stoßen.
- Ihre motorische Geschicklichkeit in Alltagssituationen in eigenem Tempo auszubilden.
- Ihre Umgebung für Bewegung zu nutzen.

Freie und angeleitete Bewegungsangebote nehmen täglich einen hohen Stellenwert ein. Wir bieten den Kindern abwechslungsreiche und anregende Spiel- und Bewegungsräume Die Raumgestaltung der Gruppenräume und Flure werden den Bewegungsbedürfnissen der Kinder angepasst. Den Kindern wird ein vielseitiges Spielen ermöglicht. Unterschiedliche Materialien aus dem Alltagsleben (Decken, Tücher, Kissen etc.) regen zum kreativen Gestalten an. Die Kreativität der Kinder ist gefragt und gefordert. Erfahrungen und Ideen werden miteinander verknüpft und ausprobiert. So schaffen sie sich selbstständig ihre eigenen Bewegungsherausforderungen.

Ebenso lädt der Innenhof zu interaktiven Bewegungsspielen ein. Die zur Verfügung stehenden Fahrzeuge, Schaukel, Bälle und Reifen kommen der Bewegungsfreude der Kinder entgegen. Der Bewegungsraum bietet den Kindern Platz für vielseitige Bewegungsideen. Schaumstoffbauklötze, Matten und diverse andere Materialien stehen den Kindern zur Verfügung und unterstützen die Kreativität.

Jedes Kind turnt an einem Tag in der Woche unter Anleitung des Fachpersonals in Kleingruppen in der Turnhalle. Die Kinder machen vielfältige Materialerfahrungen mit Klein- und Großgeräten. Besondere erlebnisreiche Turnstunden mit spannenden Themen und tollen Geräteaufbauten. Die Kinder werden angeregt ihre Phantasie und Kreativität mit einzubringen. Gruppenbewegungsspiele fördern das Sozialverhalten. Teamfähigkeit, Rücksichtnahme, Toleranz, Frustrationsbewältigung und Zusammengehörigkeit werden stark gefördert.

Die Kinder tauschen sich miteinander aus: Geben und Nehmen, teilen und miteinander erleben, einander zuschauen und voneinander lernen, erfahren



Erfolg und Misserfolg. Psychomotorische Inhalte der Angebote unterstützen die Entwicklung der Kinder in diesen Bereichen.

Entspannung wird den Kindern in Form von diversen Ruhe- und Entspannungsübungen während des Freispiels, Stuhlkreises oder Mittagszeit geboten. Gezielte Yoga-Kids Einheiten geben den Kindern die Möglichkeit bewusst An und Entspannung zu erleben.

Auch das Außengelände wird von den Kindern täglich als Bewegungs- und Spielort genutzt. Kinder erfahren forschend ihre Umwelt. Eine anregende und abwechslungsreiche Gestaltung des Geländes fordert die Kinder zum Erkunden, Entdecken und zum Erfinden immer neuer Bewegungsspiele auf und bietet vielfältige Spielmöglichkeiten mit vielen Naturerfahrungen. Auch hier möchten wir den Kindern durch zusätzliche Materialauswahl einen Weg aufzeigen, der die großräumige Bewegung fördert. Wir bieten den Kindern einfache Bauelemente wie Bretter, Balken, Autoreifen, Getränkeboxen usw. für vielfältige grobmotorische Materialerfahrungen um ihre Kompetenzen weiter auszubauen. Der Umgang mit diesen Materialien schafft Gelegenheit zu vielfältigen grobmotorischen Bewegungserfahrungen.

### **3.2. Ausgewogene Ernährung und Ernährungsbildung**

Eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung ist für die gesunde Entwicklung von Kindern von großer Bedeutung. Frühzeitig im Leben erworbene Ernährungsrisiken (wie z.B. Übergewicht) haben einen nachhaltigen und nachteiligen Einfluss auf die Gesundheit im späteren Leben.

Die Ernährung ist grundlegend für Gesundheit und Wohlbefinden. Essen und Trinken sind Grundbedürfnisse und lebensnotwendig. Das Ernährungsverhalten ist ein zentraler Bestandteil eines gesunden Lebensstils. Es wird wesentlich in den ersten 10 Lebensjahren erlernt und gebildet und durch Erfahrungen, Vorbilder und Nahrungsangebot geprägt. Ein richtiger Umgang mit empfehlenswerten und nicht empfehlenswerten Produkten ist daher wichtig im Kindesalter zu erlernen.

Aus diesem Grund zählt die Ernährung, gemeinsam mit der Bewegungserziehung, zu unseren wichtigsten Schwerpunkten. Seit August 2015 sind wir auch als Bewegungskindergarten mit dem „Pluspunkt Ernährung“ zertifiziert. Das Zertifikat beinhaltet unterschiedliche Richtlinien an denen sich unsere „Ernährungsregeln“ im Kindergarten orientieren.

In beiden Gruppen unserer Einrichtung werden die gleichen Regeln, in Bezug auf eine ausgewogene Ernährung, gelebt. Eine Orientierung für eine optimale und ausgewogene Ernährung bietet hier die aid-Kinder-Pyramide. Durch spielerische Aktivitäten im Tages- und Wochen-Rhythmus und insbesondere im Rahmen



unseres jährlichen Ernährungs-Projektes (im Zeitrahmen von mind. 2 Monaten), ist das Thema ausgewogene Ernährung immer wieder aktuell für die Kinder. Inhalte der Aktivitäten im Bereich der Sinneswahrnehmung, wie schmecken und riechen, ermöglichen den Kindern neue Erfahrungen zu sammeln. Dabei stehen empfehlenswerte Produkte im Vordergrund.

Bereits im Aufnahmegespräch informieren wir die Eltern über unseren Ernährungs-Schwerpunkt.

In jeder Gruppe bildet sich jeweils eine Erzieherin durch eine Ernährung Plus Fortbildung weiter. Dadurch werden immer wieder neue Anregungen zu „Ernährungsregeln“ im Team reflektiert, besprochen und verändert.

### **Frühstück**

Die Kinder bringen ihr Frühstück von zuhause mit. Dies sollte natürlich ausgewogen sein und empfehlenswerte Produkte enthalten. Als Orientierung für die Eltern wurde eine Liste mit „Was gehört in die Frühstücksbox“ erstellt und ausgehändigt. Ebenso ist diese auf der Kindergarten-Homepage zu finden. Süßigkeiten dürfen nicht mit in den Kindergarten gebracht werden. Die Verantwortung seinem Kind ein gesundes Frühstück anzubieten liegt dennoch bei den Eltern.

Einmal in der Woche bereiten wir mit den Kindern ein gemeinsames ausgewogenes Frühstück vor. Gemüseteller, fettarmer Brotbelag und Körner-Brot werden für die Gruppe zubereitet und gemeinsam gegessen. Dabei erlernen die Kinder den Umgang mit verschiedenen Küchengeräten, fördern ihre Feinmotorik und Selbständigkeit, wie z.B. Getränke eingießen, Teller wegräumen, Tisch neu eindecken usw..

### **Mittagessen**

Unser Mittagessen wird täglich frisch durch unsere Köchin zubereitet. Ein von der Köchin erstellter Speiseplan hängt im Eingangsbereich für die Eltern aus. Dabei achtet unsere Köchin auf saisonale und regionale Produkte. Als Testphase werden wir zurzeit einmal die Woche von einem ortsansässigen Bauernhof mit Produkten aus eigenem Anbau beliefert. Langfristig möchten wir unser Ernährungsangebot auf regionale - bio Produkte umstellen.

Natürlich werden diese Gerichte auch stets kindgerecht zubereitet, d.h. dass sich dies an den Richtlinien für die Ernährung von Kindern und Jugendlichen der Deutschen Gesellschaft orientiert. Die aktuelle Empfehlung wurde 2008 vom Forschungsinstitut für Kinderernährung Dortmund entwickelt und entspricht den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen über die richtige Ernährung von Kindern.

Tischsprüche werden als Ritual vor dem Essen eingesetzt. Sie signalisieren den gemeinsamen Beginn und sorgen für eine angenehme, wertschätzende Atmosphäre.



Während der Mahlzeiten lernen die Kinder ihr Hungergefühl wahr zu nehmen und einzuschätzen, in dem sie sich das Essen selbständig auf den Teller legen und entscheiden ob sie probieren möchten.

Denn:

- Ein gesundes Kind weiß selbst genau, ob es hungrig ist oder satt
- Essen soll nicht mit Zwängen belastet sein, damit es lustvoll bleibt
- Essstörungen sollen gar nicht erst entstehen können

Empfehlenswerte Produkte, möglichst zuckerfreie Gerichte und Snacks und feste Zeiten für eine Essenaufnahme unterstützen das Erlernen eines gesunden Lebensstils „von klein auf“.

Deshalb haben wir unsere Mahlzeiten und Getränke Angebot angepasst. Somit werden den Kindern:

- Wasser und ungesüßter Tee zum Trinken bereitgestellt
- Rohkost vor der Hauptmahlzeit angeboten
- Obst-, oder Gemüse-Snacks am Nachmittag täglich um 15:30 Uhr als Zwischenmahlzeit zubereitet

Die Obstbäume und Obststräucher in unserem Garten bieten den Kindern in Bezug auf den Jahreskreislauf Erfahrungen aus erster Hand. Die dort wachsenden Obstsorten werden bei Reife geerntet und verzehrt. (Äpfel, Pflaumen, Johannisbeeren, Mirabellen, Himbeeren, Erdbeeren, Kirschen).

### **3.3. Experimentieren**

Seit 2011 haben wir das Experimentieren für unsere Kindergartenkinder in den Alltag integriert. (Haus der kleinen Forscher)

Kinder sind von Natur aus an ihrer Umwelt und deren mathematischen, informatischen, naturwissenschaftlichen und technischen (MINT) Prozessen interessiert.

In ihrem Alltag finden sie immer wieder Gelegenheiten etwas zu erforschen / entdecken. Hierbei lernen sie Bedeutungen und Zusammenhänge von Dingen unbewusst. Dies fängt bereits bei den Kleinsten an.

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, die MINT – Zusammenhänge des Alltags zu erfahren und begreifbar zu machen, um sie zu verantwortungsvollem Handeln zu befähigen. Sie erlangen durch das Ausprobieren / Experimentieren vielfältiges Sachwissen und können dies in ihrem Alltag weiter einsetzen. Zudem werden auch die Merkfähigkeit,



Konzentration, Ausdauer und sprachliche Kompetenzen gefördert. Darüber hinaus ist es uns auch wichtig, dass die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Sozialkompetenz gestärkt werden.

Um dieses Ziel praktisch umzusetzen, führen wir einmal wöchentlich in kleinen Gruppen (mit jeweils 5 Kinder) gezielte und altersentsprechende Experimente durch. Hierbei sollen Spaß und das Stillen des „Wissenshunger“ im Vordergrund stehen.

Darüber hinaus steht den Kindern jeden Tag der Forscherraum zur Verfügung, in dem sie viele Materialien (z.B. Pipetten, Reagenzgläser, Trichter, Schüttmaterial usw.) finden für ihre Experimente. Auch in Begleitung einer Erzieherin können die Kinder hier ihren Fragen auf den Grund gehen.

### **3.4. Naturerfahrungen ermöglichen**

Schon im Kindergarten wird durch Umwelt- und Naturerziehung der Grundstock für Umweltbewusstsein gelegt und das spätere Verhalten entscheidend beeinflusst.

Daher ist es uns wichtig, den Kindern Sinn- und Sachzusammenhänge zu vermitteln, Naturverständnis zu wecken und dadurch das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt bzw. der „Mitwelt“ zu fördern.

Die natürliche Umgebung und das Eingebunden sein in die Natur bewirken eine Harmonisierung von Körper, Geist und Seele und bieten einen wohltuenden Gegenpol zu Reizüberflutung, Spielzeugschwemme und Termindruck unserer heutigen Zeit.

Um den Kindern möglichst oft naturnahe Erlebnisse ermöglichen zu können, spielen wir täglich im naturnah gestalteten Außengelände und verlassen so oft wie möglich die Enge des Kindergartens und erkunden die nähere Umgebung. Besonders bietet sich hier der nahe gelegene, landschaftsgeschützte Wald an.

Der Wald bietet den Kindern viele verschiedene Lern-, Erfahrungs- und Spielmöglichkeiten besonderer Art. Hier erleben sie Ruhe, Konzentration und Abenteuer. Sowohl die körperlichen Kräfte, als auch die Sinne der Kinder werden gefordert. Der Kreislauf der Natur wird direkt wahrgenommen und erlebt wie z.B. durch das Erleben und Erfahren der Tier- und Pflanzenwelt in ihrem natürlichen Ursprung. Auch durch Wetterbedingungen entstehen Eindrücke, die im Wald erlebbar sind. Dadurch wird umfassendes Wissen über ökologische und biologische Zusammenhänge gefördert und der kindliche Wissensdurst gestillt. Hier können sich die Kinder mit den Gesetzmäßigkeiten der Natur auseinandersetzen, sich anpassen, sich anstrengen, vieles beobachten und sich



verausgaben. Unsere Kinder erleben sich auf diese Weise als Teil einer lebendigen Welt, in der sie ihren Platz haben. Diese Welt können sie verändern, sie fordert sie zu eigenem Tun heraus. Eine solche Lebenswelt ist in der heutigen Zeit für unsere Kinder nicht mehr selbstverständlich, sie muss bewusst gesucht und geplant werden.

Wir in unserem Kindergarten wollen unseren Kindern so oft wie möglich diese reichhaltige Erlebniswelt bieten und bei ihnen das Interesse und Verständnis für die Natur und ihr natürliches Umfeld wecken. Deshalb dürfen die Kinder in unserer Einrichtung bei jedem Wetter nach draußen. Getreu dem Motto: „Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte (unpassende) Kleidung!“

### **Unsere Bitte an die Eltern:**

Aus dem Wald kommt man nicht wieder heraus, wie man hineingegangen ist. Rutschpartien auf dem Laub hinterlassen Spuren, Matschpfützen wollen durchwaten, nicht umgangen werden und vieles mehr. Deshalb bitten wir darum, dass die Kinder entsprechende Kleidung tragen. „Dreckig werden dürfen“ gehört zum Spielen unbedingt dazu.

## **3.5. Sprachförderung**

Der kindliche Spracherwerb ist ein komplexer Prozess, der einen wesentlichen Teil des Entwicklungs- und Bildungsverhaltens im Elementarbereich einnimmt. Die Unterstützung der Sprachentwicklung ist daher eine fundamentale Bildungsaufgabe unserer Einrichtung und fließt bewusst in das tägliche Geschehen ein.

Im Laufe des 5. Lebensjahres endet die „sensible Phase“ für den Spracherwerb: Die Kinder nehmen das Geschehen mit allen Sinnen wahr und lernen am Modell. Alles Wahrgenommene wird im Spiel nachgeahmt und so mit der ganzen Persönlichkeit verinnerlicht. Auch über Bewegung erschließen die Kinder sich selbst und ihre Umwelt.

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer Arbeit ist die musisch-ästhetische Bildung. Ästhetische Bildung ist das Ergebnis sinnlicher Erfahrungen und fußt auf der Überzeugung, dass sich der Mensch durch aktive und kreative Auseinandersetzung mit seiner Umwelt entwickelt. Musik ist ein Bereich, der Kinder schon von Geburt an fasziniert, die Sinne anspricht und innere Bilder im Kopf entstehen lässt. Gerade das Singen gilt als erste und einfachste Form der musikalischen Betätigung.



Wir wollen in ganzheitlicher und spielerischer Form bei allen Kindern die Sprechfreude anregen und dabei indirekt alle Wahrnehmungsfähigkeiten, die das Erlernen der Sprache berühren, fördern.

Dies bedeutet für uns, die Förderung der Sprache nicht isoliert in einzelnen Angeboten an bestimmten Tagen vorzunehmen, sondern den Alltag so zu gestalten, dass Sprache den ganzen Tag gepflegt werden kann. Durch wiederkehrende Rituale (Morgenkreis, Erzählrunden, Geburtstagsfeste, Lied vor dem Essen, Leserunde am Mittag) kann Neues geübt und Bekanntes wiederholt werden.

Die Motivation des Kindes und seine emotionale Befindlichkeit spielen eine wichtige Rolle für seine Eigenaktivität. Denn nur wenn die Tätigkeiten die Kinder in ihrer Lebenswelt abholen und ihnen Freude machen, kommt es zum Erfahrungsgewinn. Deshalb bieten wir Förderideen in spielerischer Form an.

Die ErzieherInnen sind als Bezugspersonen Sprachmodell und sich ihrer Vorbildfunktion bewusst – sie zeigen dies durch angemessene und vielfältige Sprache. Wir greifen vom Kind selbst gemachte Erfahrungen auf und nutzen sie für vielseitige Sprachanlässe. Hier bekommt das Kind die Möglichkeit,

- sich über Mimik, Gestik und Bewegung mitzuteilen,
- Gedanken, Gefühle und Meinungen auszudrücken und
- Gesprächsregeln kennenzulernen und anzuwenden (anderen zuhören, aussprechen lassen, sie dabei anschauen).

### **Sprachförderung durch Bewegung**

Wir bieten Kreis-, Sing- und Bewegungsspiele, Sprechverse, Fingerspiele und Kinderlieder zum Bewegen an. So erleben die Kinder die Bedeutung von Wörtern und den Sinn des Spiels bzw. Liedes über ihre eigenen Bewegungen.

### **Das Trainieren der Sinne**

Die Kinder sollen durch Kim – Spiele (Merkfähigkeit des Gedächtnisses), die auf einen oder mehrere der fünf Sinne abzielen - ihre Sinne schärfen. Zum Beispiel Merkspiele wie „Wer fehlt in unserem Kreis?“, das Erraten von Geräuschen, durch Richtungshören, Geruchsspiele mit verbundenen Augen, durch Rollenspiele oder dem Vorlesen von Bilderbüchern.





### **3.6. Musikalische Förderung - Die Carusos – jedem Kind seine Stimme**

Gemeinsames Singen und Musizieren bereitet den Kindern Freude und fördert sie auf vielfältige Weise. Seit 2008 sind wir 2019 zum 5. Mal in Folge mit „Die Carusos“, dem Qualitätszeichen des Deutschen Chorverbandes für Kindertagesstätten, ausgezeichnet worden. Schwerpunkte sind das:

- tägliche, gemeinsame Singen
- in kindgerechter Tonlage
- Singen als ganzheitlicher Vorgang (spielerisch, mit Bewegung/Tanz)
- vielfältige und altersgemäße Liedauswahl
- Präsentation vor Publikum
- das Spielen auf einfachen Instrumenten

Weiter besteht die Möglichkeit für die Kinder ab dem vierten Lebensjahr, einmal wöchentlich an einem externen Angebot einer Musikpädagogin zur musikalischen Früherziehung hier im Kindergarten teilzunehmen.

### **3.7. Tiergestützte Pädagogik**

Tiere haben ein großes emotionales Potenzial. Sie strahlen Wärme, Sicherheit und Vertrauen aus. Durch den gezielten Einsatz eines Tieres möchte man eine positive Auswirkung auf das Erleben und Verhalten der Kinder gewinnen.

In unserem Kindergarten wird seit Oktober 2021 für die tiergestützte Pädagogik ein Hund eingesetzt. Dieser wurde auf seine Eignung getestet und als Therapie- und Begleithund ausgebildet.

Einen Hund in die pädagogische Arbeit zu integrieren, eröffnet neue Lernchancen und unterstützt die Kinder in ihrer Entwicklung.

So können die Kinder u.a. eine stärkere Fürsorge, Rücksichtnahme und Verantwortung entfalten, indem sie die Bedürfnisse des Hundes nach Futter und Wasser, aber auch Ruhe wahrnehmen und berücksichtigen.

Durch das Interesse und den Umgang mit dem Hund entstehen Gespräche über das Tier, aber auch mit ihm. Dies führt zu einer Wortschatzerweiterung und animiert ruhigere Kinder zum Sprechen.

Als Unfallprävention üben und lernen Kinder richtige Verhaltensweisen im Umgang mit dem Hund.

Generell gilt für den Einsatz des Hundes, dass alle Kinder Zeit bekommen, sich in ihrem Tempo dem Tier zu nähern. Das ausführliche Konzept zur tiergestützten Pädagogik kann bei Bedarf jederzeit eingesehen



## **4. Weitere Informationen**

### **4.1. Feste und Feiern**

Unsere Feste und Feiern orientieren sich an unserem gesellschaftlichen und kulturellen Hintergrund.

Wir vermitteln hierbei die grundlegenden Werte. Feste wie Nikolaus, Sankt Martin, Weihnachten, Ostern, Karneval etc. feiern wir nach Brauchtum. Je nach Projektthemen finden über das Jahr verteilt immer wieder kleinere Feiern die sich mit Kindern ergeben.

Für das leibliche Wohl sorgen bei unseren Festen Eltern mit Lebensmittelspenden. Anhand von ausgehängten Listen werden somit erwünschte Lebensmittel die sehr wenig oder gar kein Zucker beinhalten, gezielt gespendet. So bleiben wir auch auf Feierlichkeiten unserem Konzept „Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung“ treu, für das wir schon mehrfach ausgezeichnet wurden.

### **4.2. Geburtstage**

Der Geburtstag ist für jedes Kind etwas Besonderes, und als etwas Besonderes soll sich das Kind an diesem Tag im Kindergarten erfahren. Eine gebastelte Krone wird mit dem Geburtstagskind vorbereitet. Das Kind sucht sich gemeinsam mit einer/einem ErzieherIn Gäste für seine Feier aus, gefeiert wird der Geburtstag dann im Restaurant.

Die Gäste singen für das Geburtstagskind ein Lied, es stehen entsprechend dem Alter des Kindes Lichter auf dem Tisch und das Kind darf sich ein Geschenk aus der Schatzkiste aussuchen. Während der Feier wird zudem eine Glücksrakete steigen gelassen, somit wird die Feier für alle Kinder durch beliebte Rituale zu etwas ganz Besonderem. Die Eltern des Geburtstagskindes bringen für die kleine Gruppe (etwa 10 Kinder) etwas besonders zum Essen mit.

Durch die Regelung sich möglichst zuckerarm zu ernähren, hat uns und die Eltern dazu bewegt Alternativen zu schaffen. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass Obst, Gemüse oder auch zuckerfreie Waffeln oder ein Bananenbrot bei den Kindergeburtstagen für große Begeisterung sorgen und sehr gut angenommen werden. Es stehen Ordner mit Rezeptideen für interessierte Eltern bereit. Diese Ordner werden in Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Team immer wieder mit neuen Ideen aufgestockt.



### 4.3. Vorbereitung auf die Schule/Vorschulerziehung

Vorschulerziehung beginnt mit dem Eintritt in unseren Kindergarten. Das ganze Konzept ist darauf ausgerichtet, die Kinder entsprechend ihren Bedürfnissen und Entwicklungsphasen an die Schule heranzuführen. Wir möchten unseren zukünftigen Schulkindern einen großen Erfahrungsschatz für ihr späteres Leben mit auf den Weg geben und ihnen den Übergang zur Grundschule erleichtern. Daher bieten wir im letzten Jahr gezielt Angebote zur Schulvorbereitung und Schulfähigkeit an. Diese Angebote beinhalten phonologisches Bewusstsein, Graphomotorik, mathematische Fähigkeiten, Bewegungsabläufe mit Kraft- und Tempodosierung, Erschließung der Lebenswelt, vielfältige Spracherfahrungen, personale und soziale Kompetenzen und der Umgang mit Aufgaben und Materialien.

Lernen findet täglich in spielerischer Form statt, indem die Kinder durch die ganzheitliche pädagogische Arbeit gefördert werden.

Einmal die Woche findet vormittags für eine Stunde unser „Alte Hasen- Treff“ statt. Jedes Treffen beinhaltet verschiedene Schwerpunkte und beginnt mit einem Experiment. Dieses bereitet das Kind zu Hause mit den Eltern vor und probiert es aus. Für die Kinder sind diese Experimente etwas Besonderes, da sie es und sich vor der Gruppe präsentieren sollen. Danach vermitteln wir den Kindern regelmäßig auf spielerische Art ihre persönlichen Daten kennen zu lernen: Wie heiße ich?, Wo wohne ich?, Wann habe ich Geburtstag?. Uns ist es ein großes Anliegen, dass die Kinder diese Daten kennen, damit sie sich in einem Notfall mitteilen können.

Weitere Inhalte sind zum Beispiel Arbeitsblätter mit Schwungübungen, Zick-Zack-Linien, Wellen, o.ä. die durch Reime begleitet werden und so die Kinder üben, in einen „Schreibfluss“ zu gelangen. Dabei wird auf die richtige Stifthaltung und Kraftdosierung geachtet. Regelmäßig wird geübt seinen Namen richtig zu schreiben und Buchstaben zu erkennen oder durch Anlaute herauszuhören. Dafür werden den Kindern verschiedene Aufgaben gestellt. Unter anderem Buchstaben in Zeitungen zu finden, auszuschneiden und Worte zu legen oder Wörter mit gleichem Anfangsbuchstaben herauszuhören.

Zur mathematischen Fähigkeit nutzen wir regelmäßig die Materialien des Zahlenlandes von Herder, dieses beinhaltet unter anderem Zahlenfiguren, Zahlen als geometrische Formen, Bausteine und Handpuppen (diese schaffen Unordnung in das Zahlenland). Dieses Material bietet uns auf spielerische Weise die Möglichkeit, den Kindern das Zahlenverständnis mit vielen Bewegungsspielen näher zu bringen. Es müssen Zahlen gesucht werden, in die richtige Reihenfolge gelegt werden, der Zahl entsprechend viele Bausteine gesucht werden und die Handpuppen bringen dies oftmals wieder durcheinander- Lernen durch Bewegung.



Gerne bieten wir den Kindern Yoga an. Hierbei sind die Bewegungsabläufe/Figuren in Geschichten integriert. Die Kinder sollen sich auf die Geschichte konzentrieren und die Bewegungen mitmachen. Diese bieten verschiedene Schwerpunkte unter anderem Gleichgewicht, Kraftdosierung, eigene Körperwahrnehmung, Körperhaltung und Umsetzung von Aufgabenstellungen. Sie üben sich darin, sich auf eine Aktivität zu fokussieren. Regelmäßig bekommen die Kinder Hausaufgaben auf, die zur Vor- oder Nachbereitung einer Stunde dienen. So üben sich die Kinder darin, sich an Aufgabenstellungen zu Hause zu erinnern, die Initiative zu ergreifen, diese zu machen und am richtigen Tag wieder mit in den Kindergarten zu bringen. Sie lernen Eigenverantwortung zu übernehmen.

Am Ende jedes Vorschultreffs bekommen die Kinder einen "Edelstein". Für die Kinder ist dieses Ritual sehr wichtig und etwas Besonderes.

Es werden zudem regelmäßig Ausflüge in die Umgebung des Kindergartens unternommen, damit die Kinder sich ihre Lebensumwelt erschließen können. Bei den Ausflügen tragen die Kinder alle die gleichen Kappen, die sie mit ihrem Namen und einem gemalten Bild versehen dürfen. Somit erkennt man die Zusammengehörigkeit und die Kinder können mit ihrem Namen angesprochen werden.

Zum Beispiel:

- Besuch der Feuerwehr
- Besuch der Polizei
- Besuch einer Zahnarztpraxis
- Museen und Ausstellungen
- Theater
- Bauernhof
- Verkehrserziehung
- Besuch der Bücherei

Die Ausflüge werden anhand von Büchern oder Bilder vor- und nachbearbeitet.

Kurz vor den Sommerferien bieten wir einen Abend an, an dem die Eltern mit Unterstützung von uns eine Schultüte für ihr Kind gestalten können.

Des Weiteren übernachten die Vorschulkinder eine Nacht im Kindergarten. An diesem Abend wird zusammen gegessen und es wartet ein Abenteuer auf die Kinder, zum Beispiel eine Nachtwanderung oder Wasserrutsche im Garten, o.ä.. Am nächsten Morgen kommen die Eltern und Geschwister zum gemeinsamen Frühstück und traditionellen Rausschmiss der "Alten Hasen".



## **Nachwort**

Wir MitarbeiterInnen versuchen, den Kindern in unserem Kindergarten in der heutigen Zeit gerecht zu werden. Wir schaffen ihnen nicht nur eine kindgerechte Umgebung, sondern achten auch die Würde eines jeden Kindes. Uns liegt daran, den Kindern einen großen Freiraum zu geben, um das selbstbestimmte Handeln zu fördern.

Wir gehen davon aus, dass die Entwicklung des Denkens, der Sprache und der Ich-Findung davon abhängt, wie sich Kinder ihre Welt spielerisch und selbstbestimmt aneignen können. Sie brauchen Möglichkeiten zum Handeln und Erproben. Wir bedenken dabei, dass Spielen und Lernen für Kinder im Alter von 2-7 Jahren nicht zwei verschiedene Elemente sind, sondern dass das Spiel die entscheidende kindliche Form des Lernens ist. Wir wollen den Kindern in unserem Kindergarten einen mutigen und lebensbejahenden Einstieg in ihr Leben ermöglichen. Deshalb gestalten wir die gemeinsame Zeit im Kindergarten so, dass die Interessen und Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund stehen.



## Quellenangaben

### Bücher:

- Brandt-Frank, Ulrike „Fit für die Grundschule – Mit Kindern spielend lernen“  
Ernst-Klett-Verlag, Stuttgart 2004
- Zimmer, Renate „Kreative Bewegungsspiele – Psychomotorische  
Förderung im Kindergarten“  
Herder-Verlag, Freiburg 1989
- Zimmer, Renate „Handbuch der Bewegungserziehung – didaktisch,  
methodische Grundlagen und Ideen für die Praxis“  
Herder-Verlag, Freiburg 2004
- Zimmer, Renate „Kursbuch Bewegungsförderung – so werden Kinder fit  
und beweglich.“  
Don-Bosco-Verlag, München 2004
- aid-Kinderpyramide aid Infodienst, Verbraucherschutz, Ernährung,  
Landwirtschaft e.V.

### Internet:

<https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/de/fortbildungen/paedagogik/>

<https://www.die-carusos.de/>

<http://www.bewegungskindergarten-nrw.de/>

<https://www.forum-verlag.com/blog-bes/tiergestuetzte-paedagogik-ziele>

[https://www.herder.de/kiga-heute/fachmagazin/archiv/2014-44-jg/1-2014/tiergestuetzte-paedagogik-ihre-bedeutung-fuer-die-entwicklung-von-kindern/?gclid=EAlaIQobChMIIntPYgo7\]-wIVDrVCh2qjgAgEAAYASAAEgKIOPD\\_BwE](https://www.herder.de/kiga-heute/fachmagazin/archiv/2014-44-jg/1-2014/tiergestuetzte-paedagogik-ihre-bedeutung-fuer-die-entwicklung-von-kindern/?gclid=EAlaIQobChMIIntPYgo7]-wIVDrVCh2qjgAgEAAYASAAEgKIOPD_BwE)